

# Der Vierte Tag

## Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

36. Jahrgang Nr.1

März 2015

[www.cursillo-ooe.at](http://www.cursillo-ooe.at)



## Sag mir, wo Gott ist!

Ein Schüler fragt seinen Rabbi: Sag mir, wo Gott ist! Darauf antwortet der Rabbi: Sag mir, wo Er *nicht* ist!“

Wenn ich diese Worte ernst nehme, lande ich bei der Einladung des Hl. Ignatius „Gott zu suchen und zu finden in allen Dingen“. Und überall, wo er zu finden ist, kann ich ihm auch begegnen. Gott ist so kreativ und lässt sich immer wieder etwas einfallen, um sich mir zu zeigen, um sein „Ich bin da“ für Dich und mich erfahrbar zu machen. Er ist immer zuerst da, er „wartet mir entgegen“ (= Gegenwart). Er wartet darauf, dass auch ich ganz da bin. In diesen Augenblicken des „Ganz-Daseins“ – in Zeiten der Stille und des Gebetes, in der Natur, beim Lesen seines Wortes, in der Feier der Sakramente und (ganz wesentlich) in der Begegnung mit den Menschen – darf/kann ich IHM begegnen. Jede Begegnung mit IHM ist ein Geschenk, das mich bestärken will, in Beziehung zu bleiben mit ihm und diese auch zu pflegen.

Ich wünsche Dir die Offenheit, Dich auf SEINE Kreativität einzulassen und mit ihm das Leben immer wieder neu zu wagen!

Ein gesegnetes Osterfest im Namen der Mitarbeitergemeinschaft!

*Maria Grill*

## DAS GEISTLICHE WORT



Liebe Cursillistas!

Wo begegne ich Gott?

Auf diese Frage geben Menschen ganz verschiedene Antworten.

Während die einen überzeugt sind: „Wo begegne ich ihm *nicht*?“, meinen andere: „Ich spüre und merke nichts von einem Gott.“

Sogar wir, die wir an Gott glauben, erkennen nicht immer sofort, dass Gott im „Spiel“ ist, in unserem Leben „die Fäden zieht“. Vielfach machen wir uns Sorgen, überlegen, planen, wägen ab, wollen etwas erzwingen, wollen möglichst schnell zu einem guten Ergebnis kommen ... Doch Gott hat schon Vor-Sorge getroffen ... Es kann sein, dass wir erst viel später merken, dass „die Fügung“, seine Führung gut war. Gott versteckt sich gern hinter dem Wort „Zufall.“

**Wir können aber selber Akzente setzen, sodass wir IHM begegnen!** Es bedarf „lediglich“ eines aufmerksamen Blickes und einer bewussten Lebenshaltung. Da ist uns die Natur die große Lehrmeisterin. Den Übergang von der Nacht in den neuen Tag zu erleben, ist für mich ein Geschenk – und es geschieht ohne mein Zutun. Ich bin froh, dass ich jeden Tag Gelegenheit habe, **in der Bibel** zu lesen, die **Tageslesungen** zu betrachten und den **Antwortpsalm** zu beten.

Viele positive Überraschungen habe ich durch das Psalmengebet erfahren. Es ist mir Kraftquelle, es schenkt mir Zuversicht, es ist ein unglaublich kraftvoller „**geistiger Energiedrink**“.

Die Kurzbiografien der **Tagesheiligen** machen mir immer wieder neu bewusst, dass Menschen, die mit Gott in „Verbindung stehen“, zu großartigen Taten befähigt werden.

Welche Erfahrungen, Gotteserfahrungen habt ihr, liebe Leserinnen und Leser in der Natur, in den Sakramenten oder vielleicht in besonders leidvollen Momenten erlebt? Könnt ihr davon berichten, dass ihr von IHM beschenkt, berührt worden seid?

Franz Wimmer

(Franz Wimmer ist Priester und begleitet den Cursillo in OÖ vor allem in den Vertiefungscursillos. Er lebt in St. Gilgen/Wolfgangsee)

# Gebet „leben“

„Ich habe mir im Leben mehr erbetet als erarbeitet.“ – Die Lebensbilanz des Großvaters

Vor meinem geistigen Auge sehe ich ihn und Großmutter in ihrer kleinen Küche im Dachgeschoß unseres Bauernhauses, in der wir Kinder stets willkommen waren. Oft brannte eine Kerze, sie bügelte für alle die Wäsche, er saß da – in einer Hand die Pfeife, in der anderen den Rosenkranz, vor sich ein Häferl. Und weißt du was: Da war nicht immer Tee oder Kaffee drin – oh nein! Nicht selten war da Wein drin! Ja – und unsere Wäsche roch immer nach der Pfeife von Großvater! Alles hatte nebeneinander Platz: Das Pfeifenrauchen, das Gebet, Geschichten, Lachen, ermahnende, klare, tröstende Worte...

Nicht nur wir Kinder sind gerne zu Großvater gekommen. Viele Besucher suchten seine Nähe, seine Weisheit, seine Stärke, seine Einfachheit.

Wundert's dich, dass ich später, nachdem mein Kinderglaube nicht mehr getragen hat, intensiv nach *etwas* suchte, das meinem Leben letztgültigen, tiefen Halt und Sinn gibt?

Dieses *Etwas* war eine ganz persönliche, tiefe und enge Christusbeziehung, die mir geschenkt wurde, zu der der Cursillo wesentlich beigetragen hat.

Der Glaube ist seither mein Lebenselixier, er bedeutet für mich, eine tägliche Freundschaft zu pflegen mit einer Person, die mich unendlich liebt, die mich durch das Wort und durch den Leib stärkt, die mich aber auch herausfordert, wenn es gilt, Leid und Kreuz zu tragen. Beim Glauben geht es um konkrete Erfahrungen. Theoretisch wissen wir sehr viel aus guter geistlicher und theologischer Literatur. Die hilft bestenfalls kurzfristig, bis wir wieder vergessen. Es geht darum, Erfahrungen mit Gott zu machen und das ist durch das Gebet möglich.

Dabei ist es entscheidend da zu sein, anwesend sein, hier sein, mit allen Sinnen gegenwärtig sein, weil wir häufig in der Vergangenheit

sind, in der Zukunft, bei Plänen, in Ängsten, an anderen Orten.

Gott ist nicht in der Vergangenheit, nicht in der Zukunft. Gott ist der *Seiende*, Gott ist der „*Ich – bin – da*“ (Ex 3,14) Gott ist jetzt!

Wann kann ich ihm begegnen? Hier und jetzt? Wie? Mehr durch ein inneres Gewahr-werden in der Stille als durch Reden. Er verheißt und verspricht uns, dass er „da“ ist: In unserer Freude, unserem Glück, in unseren Erfolgen, im Leid, in Krankheit und Trauer, in unserem Scheitern, ... Und was können *wir* tun? Wir können uns trauen, seiner Verheißung zu trauen. Wir können ihm trauen, dass der „*Ich-bin-da*“ uns nicht allein und im Stich lässt, auch wenn er frei ist in der Art und Weise, wie er sein Versprechen einlöst. Das schenkt uns neue Sichtweisen, neue Perspektiven, das verändert uns.



Elisabeth Heinisch lebt in Kremsmünster. Sie ist Dipl. Lebens- und Psychosozialberaterin und war lange Jahre Mitarbeiterin bei Cursillo OÖ.

„Was ist das Höchste, das ein Mensch vollbringen kann?“ war die Frage an einen Mönch. Er antwortete: „Im Gebet versunken sein.“ Aber der Geistliche selbst war ständig mit Haus- und Feldarbeit beschäftigt, empfing Besuche und schrieb Bücher. Er hatte sogar die Buchhaltung des Klosters übernommen. „Warum verbringt ihr dann so viel Zeit mit Arbeit?“ Er antwortete: „Wenn man arbeitet, braucht man nicht aufhören zu meditieren und zu schauen, einfach da sein und mit allen Sinnen arbeiten.“

Das hat mein Großvater gut können, da sein, schauen, zuhören, beobachten, wahrnehmen, mit allen Sinnen gegenwärtig sein. Er hat das Gebet gelebt. Ja, und ich – ich bin unterwegs ....

Elisabeth Heinisch

# Gottesbegegnung

Gott begegnet den Menschen auf vielfältige Weise. Die Sakramente, meist an Lebenswenden, sind ein besonderer Ausdruck dieser Gottesbegegnung.

„Durch IHN werden viele aufgerichtet werden“, sagt Simeon über den Jesusknaben. Viele haben durch die Nähe Jesu Heilung und Stärkung erfahren bzw. etwas von Gottes Sorge um uns Menschen gespürt.

Zeichenhandlungen verbunden mit klaren Zusagen kennzeichnen das Heilshandeln Jesu (Er berührte den Leprakranken und sprach: Ich will – sei gesund! / Er fasste das Mädchen an der Hand und sprach: Kind, steh auf! / Er legte den Finger in die Ohren des Mannes, berührte seine Zunge mit Speichel und sagte: Öffne dich!) – Die Kirche hat *sieben Zeichenhandlungen* zu **Sakramenten** erhoben, d.h. zu besonderen Momenten (meist an Lebenswenden), an denen Gott uns berührt und heilend an uns wirkt. Bischof Reinhold Stecher (+ 2013) hat in einer Geschichte („Die längste und die kürzeste Predigt“) beschrieben, wie er in einem Behindertenheim bei der Firmung in sehr einfachen Worten erklärt hat: „Wenn ich dir mit dem Öl ein Kreuzerl auf die Stirn zeichne, dann streichelt dich der Liebe Gott!“ Worauf ein Spastiker, als er an der Reihe war, das Wort herauspresste: Sch...sch...streicheln! –

Ein paar Monate nach der Hochzeit schrieb mir ein Brautpaar: „Wir hätten nicht geglaubt, welche Kraft in Sakramenten steckt!“ Ich war ziemlich überrascht, habe ich doch die beiden eigentlich sonst nie in der Kirche gesehen. Sie haben auch nicht näher beschrieben, was sie erlebt hatten; aber offenbar haben sie sich darauf eingelassen, was ich manchmal in Anlehnung an das Weinwunder zu Kana bildlich veranschauliche (indem ich Wein in Wasser gieße): „Gott mischt sich in eure Beziehung, will eurem Alltag (=Wasser) Geschmack geben, euch immer wieder überraschen, führen und beschenken.“

In der Eucharistie erfahre ich immer wieder, dass Gott etwas wandelt, wenn ich ihm persönliche Sorgen bei der Gabenbereitung zur Wandlung übergebe. Die Kommunion soll stärken, uns aber auch – wie Mosaiksteine – immer mehr jesuförmig machen, wie Johannes Chrysostomus sagte: „Es ist ähnlich, wie wenn du in eine Parfümerie gehst: Du wirst anders riechen, wenn du wieder heraus kommst...“

Wenn mir manche priesterliche Aufgabe schwer fällt, sage ich nicht selten zu Christus: Du hast mich zum Priester geweiht – du willst, dass ich diesen Beruf ausübe – drum verlass ich mich, dass du jetzt durch mich wirkst! –

Jesus war es laut Evangelium ein Herzensanliegen, dass Menschen versöhnt werden und ihnen die Vergebung auch immer wieder zugesagt wird, und dass Menschen aufgerichtet und heil werden durch das Wirken der Kirche. Schade, dass diese beiden Sakramente (Buße und Krankensalbung)



*P. Arno Jungreithmair ist Pfarrer in Kremsmünster und Pfarrprovisor in Sattledt. P. Arno arbeitet seit vielen Jahren im Cursillo OÖ mit.*

nur wenigen Spendern vorbehalten sind bzw. im Lauf der Kirchengeschichte wohl nicht so ganz im Sinn Jesu gehandhabt wurden. Ich setze mich dafür ein, dass alle, die im Krankendienst stehen, die ihnen Anvertrauten salben und ihnen ggf. die Sterbesakramente spenden. Wie wohltuend ist es doch, wenn vertraute Menschen im Namen Gottes uns verbindlich zusagen: Der liebende Gott legt dir eine Heilsalbe auf deine Wunden und Schmerzen. Und: Alle Schuld ist dir vergeben!

Für mich ist es immer wieder einer der berührendsten Momente, wenn ich – sogar bei schweren Straftaten im Gefängnis – jemandem im Namen der höchsten Autorität sagen darf: Christus hat deine Schuld auf sich genommen – du bist freigesprochen! – Eine Wirklichkeit, die in dieser Welt vielleicht nicht so gespürt werden kann, die aber end-gültig, also am Ende und für ewig gültig sein wird.

*P. Arno Jungreithmair*



Denn der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Psalm 91

## LEBEN IM VIERTEN TAG

## DU bist meine Mitte !

Ich versuche immer mehr im HIER und JETZT aus Seiner/meiner Mitte zu leben, in meiner Mitte zu sein.

Im Alltag helfen mir dabei meine regelmäßigen Rituale. Dazu gehört vor allem der wöchentliche, jahrelange Gebetskreis, sowie Meditation, Sonntagsgottesdienst, ein Spaziergang und das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit. Auch meine ehrenamtliche Arbeit in der Pfarrcaritas gehört dazu.

Ein besonderes Anliegen ist mir auch zu einer lieben Gewohnheit geworden: Das Beten für Andere, oft lieb gewordene Menschen oder auch Fremde. Gerade in Zeiten, in denen es mir nicht so gut geht, mir das Beten schwer fällt, kann ich für Andere intensiver beten. Und ich weiß aus eigener Erfahrung, wie gut es tut zu wissen, dass da jemand / eine Gruppe für mich betet.

Wenn ich in meiner Mitte bin, geht es mir gut. Meine Familie und mein Umfeld profitieren ebenfalls davon. Bin ich „außer“ mir, spüren sie das auch!

Also ein Grund mehr täglich innezuhalten, dankbar zu sein für das, was gut, heil ist. Ich möchte berührbar bleiben, gerade in den kleinen Dingen mich immer wieder neu von Jesus ansprechen lassen. Dankbar bin ich auch für die vielen Engel, Begleiter, die im ewigen 4. Tag mit mir unterwegs sind!

DE COLORES !

Brigitte Staudinger



Brigitte Staudinger ist verheiratet und Mutter eines Sohnes. Sie lebt mit ihrer Familie in Amstetten. Als ehemalige Mitarbeiterin ist sie dem Cursillo OÖ freundschaftlich verbunden.

## Mensch sein

Die Begegnung mit unterschiedlichen Menschen ist immer auch die unterschiedliche Begegnung mit demselben Gott.

Als Flüchtlingsbetreuerin bin ich im Laufe der Zeit unzähligen Menschen begegnet.

Sie sind da, aber noch lange nicht angekommen.

Sie sind fremd, die Verständigung meist schwierig.

Sie sind anders: Anders denkend, anders gläubig, anders handelnd.

Trotz dieser Tatsachen erlebe ich doch tiefe Begegnungen in Verbundenheit, in Wertschätzung und voll Zuneigung, ja, Momente, in denen ich spüre, dass Gott nahe ist. Ich glaube daran, dass Gott im Innern jedes Menschen wohnt.

Nur – wie da hingelangen? Natürlich bei sich selbst anfangen! Meist geschieht vieles ohne mein Zutun, ist nicht machbar, wird geschenkt. Meinen bescheidenen Part sehe ich darin, offen und mit Gottvertrauen auf Menschen zuzugehen, und meine Mäntelchen, die ich mir gern umhänge, – wie Besserwisserei, Rechthaberei, Vorurteile, und wie sie alle heißen –, immer wieder Stück für Stück abzulegen. Besitz, Titel, Macht zählen bei echter Begegnung nicht. – Abgelegt.

Oft geschieht es dann schnell, dass Geschlecht, Sprache, Nationalität, Religion keine wesentliche Rolle mehr spielen. Weg vom Schein, Hin zum Sein! Begegnung auf menschlicher Basis! Wohlwollendes Zuhören und Da-Sein! Nicht im Büro, eher bei einer Tasse Tee im Zimmer, erfahre ich von Dingen, die noch nie ausgesprochen wurden. Leidvolle, peinliche, lustige Erlebnisse – und Gott ist da! Es sind Begegnungen, die berühren, anrühren und mich die Nähe Gottes spüren lassen.

Ein Iraker, gut 40 Jahre alt, wurde von mir während eines Deutschkurses betreut. Er war sehr freundlich, jedoch als ich ihm die Hand reichen wollte, griff ich ins Leere. „Schnell weg mit dem Mäntelchen: Beleidigter Stolz –

Gleichberechtigung, flieg gleich hinterher!“ Er hat seine Handfläche auf seine Brust, in Herznähe, gelegt und sich leicht verbeugt. Ein zweiter Integrationsversuch meinerseits am nächsten Tag scheiterte ebenso. „Mäntelchen Widerspenstigkeit und Hartnäckigkeit – abgelegt!“

So habe ich das „Ritual anfangs „mitgespielt“, später ehrlich übernommen. Andere Länder, andere Sitten. Es ist eine respektvolle Geste, was soll's? Das wiederholte sich nun 6 Monate lang 2x täglich. (Einmal habe ich eine Freundin unabsichtlich so begrüßt.) Der Kurs war vorüber und unser letzter gemeinsamer Tag angebrochen. Der Abschied kam und wir standen einander gegenüber – der Iraker und ich. Ich ganz feierlich mit „seinem“ Ritual. Er sagte „Danke“, umarmte mich und drückte mich fest. Beide hatten wir Tränen in den Augen. Und ich spürte: Der Respekt hat um ein ganz tiefes Wohlwollen dem Anderen gegenüber zugenommen. *Mensch sein!* Es klingt pathetisch, aber es war ein „erlöst sein“, das ich verspürte, als hätte Gott uns „mit-umarmt“. Was da alles überwunden wurde! Letztendlich Dinge von außen zugetragen, hineingeboren, Geschlecht, Kultur, Religion, alles wichtige Mäntelchen. Aber es tut so gut, sie im richtigen Moment abzuwerfen und sich auf unser gemeinsames Menschsein zu besinnen.

„Mensch sein“, ist es nicht das, was Gott von uns will?

Sigrid Fellner



Sigrid Fellner lebt in Linz/HlSt. Dreifaltigkeit. Sie ist „leidenschaftliche“ Flüchtlingsbetreuerin bei der OÖ Volkshilfe.

## Gott begegnen

...denen wir lieber nicht begegnen sind Dein weg.

die wir lieber nicht sehen möchten sind Dein anblick.

die wir lieber nicht hören möchten sind Deine stimme.

das was wir lieber nicht sehen sind Deine werke...

(Bruder Matty)



Jugendcursillo OÖ

## Gott – Jugendliche – Gott – Jugendliche – Gott

In jedem Menschen können wir Gott begegnen auf besondere Art und Weise. Dabei kommt es nicht auf das Alter an. Auch in der Begegnung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird Gott spür- und erlebbar. Bei jedem Cursillo sehen wir die Unvoreingenommenheit im Glauben und in den Beziehungen zueinander aufs Neue, es liegt Lebensfreude in der Luft, alle haben Spaß und können offen aufeinander zugehen.

Es ist schön zu sehen, wenn junge Leute gemeinsam Gott begegnen und genau in dieser Gemeinschaft und diesem „Feuer“ spüren wir Vater – Sohn – Heiligen Geist.

Im Englischen heißt Heiliger Geist Holy Spirit und Spirit bedeutet nicht nur Geist, sondern auch Gemütsart oder Stimmung. Die meisten Jugendlichen haben so eine „Stimmung“, ohne Angst das Leben anzupacken und wirken auf diese Weise unbesiegbar. Für uns ein Zeichen, dass Gott wirkt! Aber nicht nur bei den Jugendlichen sondern in der Jugendarbeit generell, ist dieser „frische Wind“, der unserem Alltag oft fehlt, deutlich zu spüren. Gerade hier begegnet Gott auf vielfältige Weise und lässt uns seine Anwesenheit spüren.

*Barbara Hinterberger und Agnes Schützenhofer*

### Jugendvertiefungscursillo

Freitag, 24. April 2015, 16.00 Uhr bis Sonntag, 26. April 2015, 18.00 Uhr

*Kremsmünster*

Weitere Informationen unter [jugendcursillo@diözese-linz.at](mailto:jugendcursillo@diözese-linz.at)

## Geistliche Begleitung

Leben und Glauben, den Alltag bewältigen mit all seinen Anforderungen und die Beziehung zu Gott pflegen – wie gehen diese oft als Gegenpole erlebten Realitäten zusammen? Wie kann es gelingen, diese beiden Seiten einer Medaille in Verbindung zu bringen, sodass sie sich gegenseitig befruchten und nicht ausschließen? Wie kann die Gottesbeziehung als Kraftquelle für den Alltag und für die Bewältigung besonderer Lebenssituationen erfahrbar werden?

Um auf solche und andere Fragen Antworten zu finden, war mir die regelmäßige geistliche Begleitung in den letzten Jahren eine sehr wertvolle Hilfe, die ich nicht missen möchte. Die Erfahrung, dass mir jemand aufmerksam zuhört, mich ausreden lässt, mir hilft, manches Unausprechbare in Worte zu fassen, meine Fragen und Zweifel ernstnimmt, ... hat mich unterstützt, Gedankenknäuel zu entwirren, andere Sichtweisen zu erkennen, einen nächsten Schritt zu setzen, Entscheidungen zu treffen, ... und Gott in allen und hinter allen Dingen und Situationen zu entdecken (oder zumindest zu erahnen). Manche Lebenserfahrung hat, im Licht der Gegenwart Gottes betrachtet, das Schwere verloren, sodass ein Weitergehen möglich wurde.

Jetzt darf auch ich mich, neben anderen CursillomitarbeiterInnen, „geistliche Begleiterin“ nennen. Ich habe im November den Ausbildungslehrgang für geistliche Begleitung in Gut Aich abgeschlossen und freue mich, diesen Dienst anbieten zu können: *Maria Grill* (0664/9586034)

Folgende (ehemalige) MitarbeiterInnen stehen ebenfalls als geistliche Begleiter zur Verfügung:

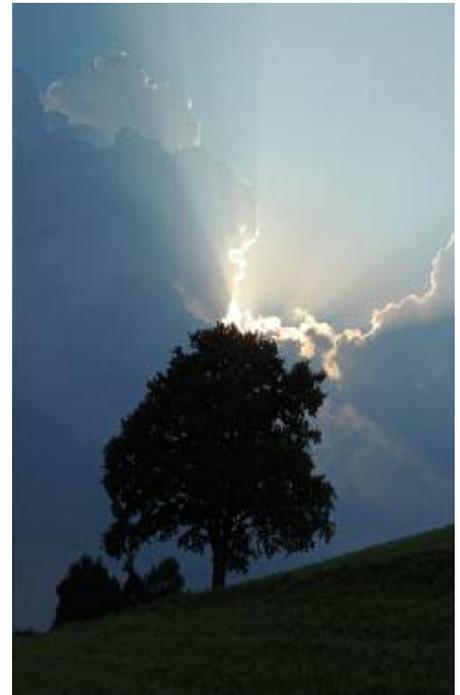
*Gabriele Hochmuth* aus Hofkirchen im Mühlkreis (0680/3342894),

*Maria Bachmayr* aus Sattledt (0664/5166951)

*Franz Wasserbauer* aus Waldneukirchen (0664/2062020)

Eine weitere Auswahl an BegleiterInnen findest du auf der Diözesanhomepage unter dem Stichwort „geistliche Begleitung“

*Maria Grill*



## RANDNOTIZEN

### Abschied

Am 22. Dezember 2014 verstarb *Anton Brandmayr*, ehemaliger Cursillomitarbeiter, nach langer, schwerer Krankheit.

„Wir erinnern uns an ihn als einen starken, lebensfrohen und humorvollen Menschen, der uns mit seiner positiven Art immer wieder Mut machte. Alle, die ein Stück mit ihm gehen durften, tragen seine Lebensfreude und Einzigartigkeit im Herzen weiter.“ (Aus der Parte)

Toni, lebe in Christus!

### Fehlerteufel

In der letzten Ausgabe hat der Fehlerteufel auf besonders heitere Art zugeschlagen: Michael Haderer ist *nicht* Referent der kath. Privatschulen (sofern es diese überhaupt gibt?), sondern natürlich der kath. Privatschulen!(Seite 4)  
Bitte um Entschuldigung!

## Neue Mitarbeiterinnen bei Cursillo OÖ



**Hedwig Oberforster** (51), lebt mit ihrem Gatten Hermann in Ternberg. 2005 machte sie Cursillo in Kremsmünster.

In der Sabbatzeit ist sie zur Mitarbeitergemeinschaft gestoßen.

Hedwig übernimmt einen Teil der Sekretariatsaufgaben und ist seit Dezember die neue Stimme am Cursillotelefon.



**Elfriede Stempfer** (49, geschieden), hat zwei Kinder und lebt in Höhnhart/Bez. Braunau.

Sie arbeitet im Verkauf, ist Leiterin der VHS Altheim und

auch als Erwachsenenbildnerin tätig. „Meine Erfahrungen mit Jesus im Alltag auch an andere weiter zu geben – das ist es, was mich anspricht, im Cursillo mit zu arbeiten.“

*Wir freuen uns, dass die beiden die Mitarbeitergemeinschaft verstärken und mit ihren Talenten und Fähigkeiten helfen, unseren Auftrag zu erfüllen.*

## „Weihnachtshotel“ im Seminarhotel Spes/Schlierbach

Zugegeben – ein wenig aufgeregt waren wir schon, als wir am 2. Jänner dieses Jahres im Speshaus/Schlierbach ankamen – es war doch ziemliches Neuland, das wir mit der Zusage, das „Weihnachtshotel“ zu begleiten, betreten.

Erinnert ihr euch? Beim letzten Cursillofest in Kremsmünster konnten wir durch eure Großzügigkeit einen schönen Betrag an Johannes Brandl, übergeben, wodurch Menschen, die sich das sonst nicht leisten könnten, ein Urlaub in Schlierbach ermöglicht wurde. Kurz nach dem Fest kam die Anfrage, ob wir die Tage nicht begleiten wollten. Rasch fand sich ein Team und die Besprechung, welche Inhalte wir an drei Vormittagen anbieten wollten, war spürbar geführt durch den guten Geist Gottes: Schnell war klar, dass es unsere „Kernthemen“ MEIN WEG, MEIN GLAUBE und VERSÖHNUNG sein sollten. Da wir wussten, dass auch viele Kinder da sein würden, beschlossen wir, unser Team durch meine Schwester Anni zu verstärken. Sie hat in der Diözese St Pölten mit einer Kollegin den „Jahresfestkreis“ entwickelt. Bei diesem Angebot für Kinder und ihre Eltern können die großen Kirchenfeste mit allen Sinnen erfahren werden.

So weit, so gut – aber nun kamen die Bedenken: Wir hatten erfahren, dass sehr viele Asylbewerber bei der Gruppe sein würden – Menschen mit verschiedenen Sprachen, die wohl Schlimmes durchgemacht hatten – Menschen mit anderen Religionen und Konfessionen. Würde unser Angebot ankommen bei den Teilnehmern? Würden wir die Sprachbarriere überwinden können?

Doch schon am ersten Abend spürten wir, dass alles gut gehen würde. Die Teilnehmer stellten sich vor und schnell entstand eine Atmosphäre des Vertrauens und der Empathie, die sich in den kommenden Tagen noch vertiefen sollte. Die Kinder, die am Vormittag von Teresa und Franziska Diwald betreut wurden, schlossen rasch Freundschaft. Die Abendgeschichten und die vielen

Spiel- und Bastelangebote des „Festkreises“ nahmen sie begeistert an.

Besonders berührend war für mich die Begegnung mit einem afghanischen Vater, der mit seinen Söhnen vor den Taliban geflüchtet war. Er strahlte eine Herzenswärme aus, die mich sehr beeindruckt hat. Der Gott Abrahams verbindet uns, er will uns nicht trennen! Das ist durch diese Begegnung für mich noch greifbarer geworden.

Wir – das Mitarbeiterteam – sind bestärkt worden, zu den Menschen zu

gehen, dort wo sie uns brauchen und auch Neues zu wagen. Spannend, wohin ER uns als nächstes führen wird!?

*Brigitte Kieweg*

Ein Bericht vom *Tag zum Innehalten* in Losenstein am 22. 11. 2014:

## Eine Oase im Alltag

„Ein Tag für dich“ – 12 Männer und Frauen waren dieser verlockenden Einladung gefolgt und ins Pfarrzentrum Losenstein gekommen. Endlich einmal Zeit haben, die Gedanken zu ordnen, einen liebevollen Blick auf die Situation, in der man gerade steht zu werfen – das Gute und Schöne, aber auch das Schwierige und Hinderliche anzuschauen – das hat sehr gut getan!

Nach einem gemütlichen, gemeinsamen Mittagessen und einem Spaziergang durch Losenstein machten wir uns auf die Suche nach unseren eigenen Kraftquellen, um sie im Alltag wieder öfter aufzusuchen zu können! Die Wortgottesfeier, gestaltet mit heilsamen Liedern und einem einfachen Tanz, rundeten den Tag ab.

Ich bin froh, mir die Zeit genommen zu haben! Wir erlebten ein „Oase“ mitten im Alltag. Vielen Dank an das Team und an alle, die dieses neue Angebot erarbeitet haben!

*Brigitte Kieweg*

**Cursillofest 2015**  
**„Was mich an Jesus fasziniert und begeistert“**

Referent: **Dr. Franz Kogler**  
Wann: **Pfingstmontag, 25. Mai 2015**  
Wo: **Grünau/Almtal**

Programm:

9.30 Uhr:	Einsingen
10.00 Uhr:	Gottesdienst
11.00 Uhr:	Kirchenführung Märchenwanderung mit Franz Wittmann
12.00 Uhr:	Mittagspause
14.00 Uhr:	Vortrag Dr. Franz Kogler
16.00 Uhr:	Vesper

## Mittagessen mit Gott

Ein kleiner Junge wollte Gott treffen. Er packte einige Coladosen und Schokoriegel in seinen Rucksack und machte sich auf den Weg. In einem Park sah er eine alte Frau, die auf einer Bank saß und den Tauben zuschaute.

Der Junge setzte sich zu ihr und öffnete seinen Rucksack. Als er eine Cola herausholen wollte, sah er den hungrigen Blick seiner Nachbarin. Er nahm einen Schokoriegel heraus und gab ihn der Frau. Dankbar lächelte sie ihn an – ein wundervolles Lächeln! Um dieses Lächeln noch einmal zu sehen, bot ihr der Junge auch eine Cola an. Sie nahm sie und lächelte wieder, noch strahlender als zuvor. So saßen die beiden den ganzen Nachmittag im Park, aßen Schokoriegel und tranken Cola. Sie sprachen kein Wort.

Als es dunkel wurde, wollte der Junge nach Hause gehen. Nach einigen Schritten hielt er inne, ging zurück und umarmte die Frau. Die schenkte ihm dafür ihr allerschönstes Lächeln. Zu Hause fragt ihn seine Mutter: "Was hast du denn heute Schönes gemacht, dass du so fröhlich aussiehst?" Der Junge antwortete: "Ich habe mit Gott Mittag gegessen - und sie hat ein wundervolles Lächeln!"

Auch die alte Frau war nach Hause gegangen, wo ihr Sohn sie fragte, warum sie so fröhlich aussehe. Sie antwortete: "Ich habe mit Gott Mittag gegessen - und er ist viel jünger, als ich dachte."



Auch wenn der Fasching schon vorbei ist:

### Ein „Selfie“ des (tlw.) neuen Cursillo – Leitungsteams

„Ein *Selfie* ist eine Art Selbstporträt, oft auf Armeslänge aus der eigenen Hand aufgenommen... Selfies bilden eine oder mehrere Personen (Gruppenselfies) ab.“  
(Quelle: Wikipedia)

Von links nach rechts:

Michael Haderer, Grill Maria, Siegfried Wohlgemuth,  
P. Tassilo Boxleitner, Brigitte Kieweg

## ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr, (Pfarre Haselbach-Höft)
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Frankenburg:** 3. Dienstag im März und Juni 19.30 Uhr, Pfarrzentrum
- Garsten:** 2. Mittwoch im Monat, Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Linz-Hl.Dreifaltigkeit:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrheim, Wieningerstr.14
- Linz -Urfahr:** 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Leopold
- Mattighofen:** 2. Freitag im Monat, Ort wechselt, Auskunft Jank, Tel.07744/6243
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 3. Dienstag in den geraden Monaten; 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schlierbach:** 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Steinbach/Steyr:** Info bei Christine Ebner 0676/87765856
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfern:** Auskunft: Maria Ploner 07253/8596 20.00 Uhr, Kapelle neues Altenheim

**Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:**  
Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412  
[ciao-mama@aon.at](mailto:ciao-mama@aon.at)

**Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!**

## Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.  
**Medieninhaber und Verleger:**  
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.  
**Herausgeber:**  
P. Tassilo Boxleitner OSB  
**Redaktion:** Silvia Wohlgemuth.  
Alle: A-4550 Kremsmünster, Exerzitenhaus Subiaco.  
**Druckerei:** kb-offset, Römerweg 1, 4844 Regau

P.b.b. Erscheinungsort Kremsmünster  
Verlagspostamt 4142 Hofkirchen/Mkr

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Österreichische Post AG  
Sponsoring Post  
GZ 02 Z 03 09 48 S

## TERMINE

### REGIONALCURSILLO Seelsorgeraum Schwanenstadt 19. 3. – 22. 3. 2015

Pfarrzentrum Schwanenstadt  
Pfr. Franz Lindorfer, Maria Grill und Team  
Abschlussfeier um 16.00 Uhr

### CURSILLO für Frauen und Männer 4. 6. – 7. 6. 2015

Exerzitenhaus Subiaco  
P. Tassilo Boxleitner, Maria Kurz und Team  
**Vergiss nicht auf den Nachschub und komm zur Abschlussfeier um 16.30 Uhr!**

### VERTIEFUNGSCURSILLO 5. 3. – 7. 3. 2015

„Das Buch Ester“  
Franz Wimmer, Traudi Wenko und Team

### JUGENDVERTIEFUNGSCURSILLO 24. 4. - 26. 4. 2015

Kremsmünster  
Info: [jugendcursillo@dioezese-linz.at](mailto:jugendcursillo@dioezese-linz.at)

## CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr für Dich erreichbar!

**Unsere Nummer: 0676 8776 5503**

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,  
A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: [cursillo@dioezese-linz.at](mailto:cursillo@dioezese-linz.at)

**[www.cursillo-ooe.at](http://www.cursillo-ooe.at)**

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!